

Das Ziel ist Berlin

WEYHER: Die Bürger von Weyher sind ja schon lange davon überzeugt, dass es sich in ihrem Dorf gut lebt. Eine Bewertungskommission des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ entscheidet am Freitag darüber, ob sie diese Überzeugung teilt – und Weyher zum schönsten Dorf Deutschlands kürt.

Ist Weyher das aktuell schönste Dorf in Deutschland? Diese Frage wird am Freitag eine zwölfköpfige Bundesbewertungskommission, die die Auswertung im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ vornimmt, beantworten. Mit dem Wettbewerb ehrt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft alle drei Jahre bürgerliches Engagement für eine lebenswerte Zukunft auf dem Land.

Neben Weyher sind noch 32 weitere Ortschaften in ganz Deutschland in der Endausscheidung. Vom 14. Juni bis zum 7. Juli besucht die Jury die Ortschaften und nimmt diese genau unter die Lupe. Jeweils etwa drei Stunden nahmen sich die Damen und Herren der Jury Zeit, sich die Vorzüge der Dörfer zeigen zu lassen. So auch am Montagnachmittag in Weyher, wo der Landessieger 2015 mit seinen Pfunden zu wuchern wusste.

Von aktuell 573 Einwohnern hatten sich rund 200 im Dorfgemeinschaftshaus eingefunden, um ihrer Heimatgemeinde mit zum Sieg zu verhelfen. Auch Landrätin Theresia Riedmaier (SPD) und der Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Edenkoben, Eberhard Frankmann (CDU), stellten Weyher in strahlendem Licht dar.

„Weyher hat es geschafft, historisch wertvolle Gebäude zu schützen und sie mit Neubauten bestens in Einklang zu bringen“, sagte die Landrätin. Es sei schwer für die Jury, in allen Gemeinden das Einzigartige zu finden und gegeneinander abzuwägen. „In Weyher aber passen Darstellung und Entwicklung bestens zusammen“, so Riedmaier.

Ortsbürgermeister Andreas Möwes (CDU) ging in seiner Ansprache auf die Geschichte, vor allem aber auf die aktuelle Situation im Ort ein. Dabei betonte er das hervorragende Zusam-



Für einen herzlichen Empfang der Jury sorgten auch die Damen der Gymnastikgruppe des TSV Weyher. FOTO: IVERSEN

menleben von Alt und Jung, das hohe Engagement von Privatpersonen, die sich an Projekten beteiligen und die Vielfältigkeit der 18 ortsansässigen Vereine. Auch die wirtschaftlichen Initiativen und die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg erwähnte Möwes.

Auch Weinprinzessin Theresa Bachtler lobte das positive Zusammenleben zwischen Neubürgern und

Alteingesessenen. Die Ortsverantwortlichen präsentierten auf zahlreichen Schautafeln in Wort und Bild, was in den letzten Jahren alles auf die Beine gestellt wurde – und das ist nicht wenig.

Zu Beginn feierte die Damengymnastikgruppe des TSV Weyher unter den Klängen des Ohrwurms „Ein Hoch auf uns“ von Andreas Bourani erst einmal ihr Dorf. Reinhard Kubat,

Vorsitzender der Bewertungskommission, sagte bei der Vorstellung der Jurymitglieder, dass sie selten so warmherzig begrüßt worden seien, wie hier in Weyher.

Beim Rundgang durch den Ortskern präsentierte sich die örtliche Gastronomie im Hof des Restaurants „Zum Kronprinzen“, wo Simon Seiler leckere Häppchen für die Gäste bereithielt. Dann ging es mit dem

„Schoppebahn!“ quer durch die Weyherer Gemarkung. Auch diese Rundfahrt begeisterte die Jury, denn dieses Gefährt sei „nun wirklich kein alltägliches Fortbewegungsmittel“, wie es Elmar Henke, ebenfalls Juryvorsitzender, formulierte. Unterbrochen wurde die Fahrt von ein paar Stopps, unter anderem am Glockenbrunnen, wo sich die Jungwinzer des Ortes vorstellten.

Gleich nebenan half die Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins tatkräftig mit, Weyher in bestem Licht erscheinen zu lassen. Der Vorsitzende Werner Götz erläuterte die aktuell laufende Revitalisierung des Schweizerhauses. An der Michaelskapelle klärte Winzer Johannes Bachtler über die Vorzüge des örtlichen Weines auf. Eine Kostprobe der Weine der hiesigen Winzer stand ebenso auf dem Programm wie der Besuch der katholischen Kirche und des ehemaligen Luisenstiftes.

Kommissionsvorsitzender Kubat bedankte sich nach dem Rundgang für wunderschöne Stunden in Weyher und zeigte sich beeindruckt von der Landschaft, gerade auch beim Blick von der Michaelskapelle in die Rheinebene. „Weyher hat Zukunft. Absolut! In diesem Dorf steckt eine unheimliche Substanz“, sagte er.

Ob es im Wettbewerb am Ende zu Bronze, Silber oder gar Gold reichen wird, war den Jurymitgliedern am Montag nicht zu entlocken. Zur Preisverleihung, die am 27. Januar 2017 in Berlin stattfindet, fahren die Weyherer aber auf jeden Fall. Denn diese Fahrkarte haben sie als Gewinner des Landesentscheids bereits gelöst. Spätestens Anfang Februar darf sich dann noch eine kleine Delegation aus Weyher auf einen persönlichen Besuch bei Bundespräsident Joachim Gauck freuen. |lam